



## RIED SCHÖN

Die Ried Schön wird oft im gleichen Atemzug mit der Ried Bruck genannt, an die sie im Westen angrenzt. Anders als ihre Zwillingsriede, die mittlerweile zu den großen Rieslinglagen der Wachau zählt, steht sie synonym für einzigartige Grüne Veltliner. Geographisch lässt sich die Ried Schön in Viessling, im Zentrum des Spitzer Grabens, verorten. Einer kleinen Ortschaft, die nur 120 EinwohnerInnen umfasst. Die Donau im Osten und Mühldorf im Nordwesten liegen jeweils rund drei Kilometer entfernt. Die Schön umfasst insgesamt rund 7 Hektar bewirtschaftete Rebflächen, die sich auf 57, ausnahmslos terrassierte und von Trockensteinmauern gehaltene Parzellen verteilen. Die Lage ist topographisch heterogen und weist sowohl südöstliche wie auch südwestliche Expositionen auf. Ihr Hangfuß befindet sich auf rund 280 Metern, die höchsten Reben wurzeln auf rund 420 Metern. Die durchschnittliche Hangneigung der Schön beträgt 26° (49%), an manchen Stellen weist sie jedoch einen Neigungswinkel von 47° (107%) auf, was sie zur steilsten Riede im Spitzer Graben macht. Der Name der Riede verdankt sich ihrer klimatisch günstigen Lage, welche die Trauben „schön“ gedeihen lässt. Innerhalb der Ried Schön befindet sich mit der sogenannten Hölle auch eine kleine, knapp einen Hektar große Subriede. Zusätzlich zur Bruck im Westen grenzt die Schön im Osten auch noch an die Riede Kalkofen.

Obwohl nur wenige Kilometer von der Donau entfernt, ist das Klima doch wesentlich rauer als in den Rieden an deren Ufern. Die Niederschläge liegen bei 550 mm/Jahr und somit spürbar höher als in der restlichen Wachau. Zudem ist es kühler, was vor allem an kalten Luftströmen liegt, die zum einen vom 1000 Meter hohen Jauerling und zum anderen aus dem nördlichen Waldviertel in die Weingärten strömen. Dass Weinbau überhaupt möglich ist, verdankt sich den generell nach Süden exponierten Lagen und den auf Gneis und Glimmerschiefer basierenden Böden, welche die tagsüber akkumulierte Wärme bis in die Nacht hinein speichern.

Die Schön bildet eine Ausnahme im geologischen Bild des Spitzer Grabens. Nicht der sonst im Spitzer Graben oft vorzufindende Granodioritgneis, sondern Glimmerschiefer und Paragneis sind die dominierenden Gesteinsarten. Zudem sind die Böden tiefgründiger und nährstoffreicher als beispielsweise in den Nachbarrieden Bruck und Kalkofen, wovon speziell Grüner Veltliner profitiert. Paragneis ist ein im Zuge der Variszischen Gebirgsbildung entstandenes Um-

wandlungsgestein. Paragneise basieren auf Sedimentgesteinen wie Mergel, Ton und Sandsteinen. Ihr Mineralbestand ist aufgrund der unterschiedlichen Basisgesteine enorm vielfältig. Paragneise sind unter geringerem Druck und Temperaturen als Orthogneise umgewandelt worden, man geht von etwa 1000 bar und 600- 700 °C aus. Paragneis ist auch später entstanden und stärker verwittert. Aus Paragneisen entwickeln sich leichte und sandige Böden mit gutem Wasserabzug und leichter Durchwurzelbarkeit, die sich im Frühling rasch erwärmen. Glimmerschiefer ist der Sammelbegriff für geschieferte Metamorphite, also Umwandlungsgesteine wie der omnipräsente Gneis. Vom Gneis unterscheidet sich der Glimmerschiefer durch das Zurücktreten von Feldspat (unter 20 Prozent) und dem erhöhten Anteil an Glimmer. Glimmerschiefer besitzt ein ausgezeichnetes Wärmespeichervermögen und ist dadurch besonders in kühleren Klimabereichen für den Weinbau bestens geeignet.

Rund zwei Drittel der 7 ha Rebfläche in der Schön sind mit Grünem Veltliner bestockt, wobei ein Hektar davon von den Winzerfamilien der Domäne Wachau bewirtschaftet wird. Der Rest verteilt sich auf Riesling, Neuburger und Weißburgunder.

Die Riede Schön ist gemeinsam mit der Brandstatt die wichtigste Grüner-Veltliner-Lage im Spitzer Graben. Bekanntheit erlangte sie ursprünglich vor allem durch die Smaragde des Weinguts Högl. Mittlerweile kelttern Martin Muthenthaler und die Grabenwerkstatt hochspannende Interpretationen aus ihren Weingärten - und eben auch die Domäne Wachau. Unser Grüner Veltliner Smaragd Ried Schön ist strukturiert und kompakt, dank einer bündelnden Säure aber auch elegant und geradlinig. In der Nase offeriert er eine dunkle Würze, konzentrierte gelbfruchtige Aromen und eine präzise Mineralik. Am Gaumen vereinen sich Finesse, Tiefe und Spannung. Das Finale ist vital, ausgeglichen und stoffig.

### Grüner Veltliner Smaragd <sup>RIED</sup> SCHÖN



Unsere Schön-Weinhauer:innen:

Veronika Böhm, Werner Grossinger, Michael Kausl, Roland Morth, Elisabeth Stierschneider, Thomas Stierschneider